

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschluß: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 841.
Für die Redaktionsgebühren: 20 014.

Wegzugs-Gebühr einschließlich in Dresden und Vororten bei postamtlicher Zustellung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) sowie bei einseitiger Zustellung durch die Post (ohne Befreiung) 2,50 M., monatlich 1,20 M.
Anzeigen-Preise: Die einseitige Zeile (etwa 8 Buchst.) 20 Pf. Vorkostenpflicht u. Nachzahlen in Rummern nach Sonn- u. Feiertagen lt. Tarif. 20%, Tagesausgaben. — Haus- u. Austr. gg. Vertriebsplatz. — Beleg 10 Pf.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle:
Markstraße 35/40.

Drauf u. Verlag von Siegfried & Reichardt in Dresden.

Redaktion nur mit bestellter Druckanweisung („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unpersönliche Schriftstücke werden nicht entbunden.

Ein Vorstoß auf das westliche Piave-Ufer.

1000 Italiener gefangen. — Italienische Höhenstellungen beiderseits des Brenta-Tales erklimmt, Gison in unserem Besitz. 24 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. — Abweisung eines französischen Vorstoßes. — Wieder 13 000 Tonnen versenkt.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Wamtlich.) Großes Hauptquartier, 16. November.

Westlicher Kriegsschauplatz

Der Feuerkampf war am frühen Morgen im Sandri-then Kampfbiet, längs der Milette und auf dem St. Iken Maas-Ufer heftig.

Französische Abteilungen, die im Morgennebel über die Milette in unsere Positionen einbrachen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Tagüber war die Geschützaktivität bei allen Armeen gering. Am Abend lebte sie bei Dixmude und südlich von St. Quentin auf.

Seit dem 9. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 24 Flugzeuge. Bischoffswedel-Bomber errang seinen 26., Leutnant Bongors seinen 22. Dufflos.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front

Westlich vom Ohrida-See haben wir Teile der von den Franzosen geräumten Stellungen besetzt.

Italienische Front

Im Vordringen nordöstlich von Gallio und an beiden Seiten des Brenta-Tales nahmen unsere Truppen mehrere Höhenstellungen der Italiener. Gison ist in unserem Besitz.

An der unteren Piave hat sich das Artilleriefeuer verstärkt. Nahe am Meere auf das westliche Ufer vordringende ungarische Kavallerie-Abteilungen nahmen 1000 Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: (M. T. B.) Lubendorff.

Gison liegt in der Nähe der Mündung des Flusses Gison in die Brenta, ungefähr fünf Kilometer südlich von Primolano und 20 Kilometer südwestlich von Belluno.

Wamtlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 15. Nov. (Wamtlich.) Neue Unterseeboot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 13 000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer mit Erholung, der aus Genua herausgeschossen wurde.

(M. T. B.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die italienische Katastrophe und der Verband

(Eigene Drahtmeldungen.)

Genf, 16. Nov. „Veit Journal“ meldet sensu stricto: Zwischen Frankreich und England sind neue Verhandlungen ausgenommen über die Verteilung der an Italien abgegebenen französischen und englischen Hilfsmittel.

Bärlach, 16. Nov. Die in der Schweiz aufhältlichen französischen Militärpflichtigen von 17 bis 19 Jahren, soweit sie nicht schon eingezogen sind, werden von den Konsulaten zu sofortiger Dienstleistung einberufen.

Die Bedrohung der italienischen Piave-Stufe.

(Eigene Drahtmeldungen.)

Genf, 16. Nov. Ein Savas-Kommentar über die italienische Lage am Donnerstag früh spricht von der Bedrohung der Verteidigungsstellung an der Piave durch den österreichischen Angriff im Rücken dieser Stufe auf der Hochfläche von Asiago. Auch die Front westlich des Gardasees verlange die gesteigerte Aufmerksamkeit der alliierten Heeresleitung, deren Aufgabe es jetzt sei, eine weitere Verstärkung der italienischen Kriegslage zu verhindern.

Bärlach, 16. Nov. Laut „Bärlacher Tagesblatt“ melden Teilsener Blätter, daß englische und französische Patrouillen in der Nähe der Schweizer Südgrenze wahrgenommen worden sind. Das lasse auf weitgehende Rückzugspläne der neuen alliierten Heeresleitung für das italienische Hauptquartier schließen.

b. Basel, 16. Nov. (Eig. Drahtmeld.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Der Frontsektor bei Asiago bildet den Mittelpunkt des Interesses und wird mit einer gewissen Besorgnis verfolgt. Eine Presse in dem Volkswort, das die Brenta vom Westen deckt, würde für die italienische Widerstandslinie von folgender Bedeutung sein, weil die verhältnismäßig milde Witterung den feindlichen Abzug und den Nachschub der Artillerie in die Ebene erleichtert. Das Schwergewicht der Kämpfe liegt bei den Armeen Konrad und Below.

Asiago und Umgegend.

(M. T. B.) 4772.



Die unsichere Lage in Rußland.

Die letzten Nachrichten aus Rußland sprechen wieder mehr von einem Siege der Bolschewikis in Petersburg. Nach einem Telegramm aus Haparanda hat Oberleutnant Murawiew, der Chef des Verteidigungsgebietes von Petersburg, eine Kundgebung angesetzt, in der er das Gerücht von einem Uebergang der Petersburger Truppen zu Kerenski als eine Lüge des letzteren bezeichnet und erklärt, die Truppen des freien russischen Volkes hätten Ostchina nur geräumt, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden und eine geeignete Stellung außerhalb Petersburgs einzunehmen. In der gleichen Kundgebung heißt es, in Petersburg herrsche Ruhe. Außer den Kreuzern „Aurora“, „Saria“, „Swoboda“ und dem Schulschiff „Africa“ seien sechs Torpedobote der Ostflotte in Petersburg angekommen und hätten sich bei der Nikolai-Brücke verankert, von wo aus sie im Notfall ganz Petersburg beschützen können. Nach finnischen Berichten hat Kerenski in der Schlacht von Petersburg den Kürzern gezogen. (M. T. B.)

Die „Dem-Raroda“ mittels, wird Kiew von Kosaken beherrscht. Nach einem Telegramm an „Swenska Dagbladet“ aus Haparanda ist der Kosakengeneral Kalebin schon in der Nähe von Charlow angelangt. Er hat über das Orudenggebiet im Donbecken den Kriegszustand verhängt. Aus verschiedenen Teilen des Landes werden beständige Kämpfe gemeldet. In Moskau sollen am letzten Dienstag allein 2000 Tote gezählt worden sein, doch soll man sich in dieser Stadt schließlich dahin geeinigt haben, ein Koalitionsministerium aus allen sozialistischen Parteien zusammenzusetzen. Verbürgte Nachrichten treffen noch immer nicht ein, da der Telegrammverkehr von und nach Petersburg wie bisher völlig eingestellt ist. (M. T. B.)

„Kronbladet“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß sich die Bolschewikis mit den anderen sozialistischen Parteien vereinigt haben, um die Revolution vor Kerenski, Kalebin und Kornilow zu retten. Die neue Regierung, welche die Petersburger Garnison mit der Ostflotte auf ihrer Seite habe, soll demnächst ein neues Programm mit einem ausführlichen Friedensvorschlag vorlegen. Am Sonntag erklärte Trotski in einer Versammlung d. Arbeiter- und Soldatenrates, daß er noch nicht dazu gekommen sei, die Geheimverträge zu unter-

suchen. Immer mehr scheint sich die Nachricht zu bestätigen, daß das Unternehmen Kerenski mißglückt ist. (M. T. B.)

(Reuter.) Die Londoner Blätter melden aus Petersburg: Die sozialistischen Führer verhandeln mit den Bolschewikis über die Bildung einer sozialistischen Regierung, deren Programm ein schneller Friedenschluß, Uebergabe alles Landes an die Handwerker und die Einberufung der verfassunggebenden Versammlung sein soll. Die Bolschewikis bestehen jedoch auf Vertretung in der neuen Regierung unter anderen Bedingungen, und lehnen den Waffenstillstand ab, wenn diese nicht angenommen werden. (M. T. B.)

Der unlängst aus Petersburg zurückgekehrte Berichtserhalter des „Daily News“, Arthur Mansome, der als genauer Kenner der gegenwärtigen Verhältnisse Rußlands gilt, schreibt am 10. November, es wäre Torheit, die Tatsache leugnen zu wollen, daß die Extremisten unter der politisch tätigen Bevölkerung die Mehrheit besitzen. Die Dauer des neuen Regimes hängt ab erstens von der Haltung der Armee, zweitens von der Fähigkeit der neuen Regierung, ihre weitgehenden Versprechungen gegenüber der hungrigen Stadtbevölkerung und der landwirtschaftliche Geräte und dergleichen fordernden Bauernschaft zu halten. Die Artilleristen und Kavalleristen möchten vielleicht gegen die Sowjet Stellung nehmen; aber von der die große Mehrheit des Heeres ausmachenden Infanterie ist der überwiegende Teil extremistisch gestimmt. Was die Stellungnahme der Extremisten zum Kriege und zu den Alliierten anlangt, so lehnten sie einen Frieden ab, der Rußland zum stillen Verbündeten Deutschlands machen würde. Es widerstrebt ihnen aber gleichfalls, für das, was sie als imperialistische Kriegsspiele der Alliierten ansehen, weiterzukämpfen. Vermutlich würden sie die neue Macht dann ausnützen, energisch auf die Festhaltung der Kriegssatelle der Alliierten zu drängen. Mansome warnt schließlich die englische Presse vor einer unmäßigen Sprache, welche die Extremisten in eine feindseligere Stellungnahme gegenüber der Entente und möglicherweise zum Sonderfrieden drängen könnte. (M. T. B.)

Heer und Revolution in Rußland.

(Eigene Drahtmeldungen.)

Basel, 16. Nov. „Central News“ meldet indirekt aus Petersburg vom Mittwoch abend: Die russischen Fronten, mit Ausnahme von fünf Divisionen der Nordfront und unter Ausschluß der Donkosaken, haben die Revolutionsregierung anerkannt.

(Reuter.) Die Blätter melden aus Petersburg: Die Truppen Kerenski sind nahe bei Petersburg zusammengezogen. Kerenski sprach die Absicht aus, die Bolschewikis zu entfernen und die Macht den demokratischen Organisationen einschließlich des Vorparlamentes und des Ausschusses zur Sicherung des Landes und der Revolution zu übertragen. Im Falle, daß ein Uebereinkommen mit den sozialistischen Parteien zustande käme, würde er keine Vergeltungsmassregeln anwenden. In Kiew nehmen die schweren Kämpfe einen größeren Umfang an. Auf beiden Seiten werden Flugzeuge verwendet. Heute endet der Waffenstillstand in Roslaw. (M. T. B.)

Generalaufstand in Finnland.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Haparanda: Die finnischen Sozialisten verlangten von den bürgerlichen Parteien die Anerkennung der am 18. Juli von den Sozialisten angenommenen Staatsordnung für Finnland. Da diese Forderung abgelehnt wurde, erklärten sie im ganzen Lande den allgemeinen Ausstand. Dieser hat bereits in Helsingfors begonnen. Er wird sich, wie erwartet, über das ganze Land ausbreiten. Auch die Eisenbahner nehmen daran teil, so daß jetzt nur noch Militärzüge verkehren. Nach einer anderen Meldung erklärte der Arbeiter- und Matrosenrat von Helsingfors in einem Schreiben an den Senat den Generalgouverneur Nekrasow für abgesetzt. (M. T. B.)

Basel, 16. Nov. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet aus Helsingfors, man gebe dort Depeschen des Moskauer Soldaten- und Arbeiterrates an den finnischen Arbeiterrat bekannt, die von einem Siege der Revolution in Moskau sprechen. Jedenfalls aber beweisen die eingegangenen Telegramme, daß die wichtige Telegraphenverbindung Moskau-Petersburg den Bolschewikis zur Verfügung steht.

Die französische Presse gegen das Friedensprogramm

Die Aufmerksamkeit der französischen Presse vom letzten Sonntag wendet sich der Friedensbewegung des Arbeiter- und Soldatenrates zu. Die französischen Zeitungen betonen unter Hinweis auf die deutsche Herkunft der Nachrichten, daß große Vorhute geboten sei. Man müsse infolge der Uebermittelungsweise abwarten, ob die Bedingungen nicht entstellte seien. Der „Temps“, „Veit Parisien“ und einige andere Blätter betonen ferner, daß das „Wiener Fremdenblatt“ das Friedensprogramm aufgegeben habe, was verdächtig erscheine. Besonders Absichtung finde der Gedanke eines sofortigen Waffenstillstandes der nur den Mittelmächten zugute kommen könnte. „Veit Parisien“ legt hinzu, daß das Programm gegenüber dem „Keren Friedensprogramm der provisorischen Regierung des Arbeiter- und Soldatenrates einen Rückschritt bedeute. Das „Journal“ steht in dem Vorschlage lauter zur Venüge bekannte Schmären und Schurkereien. (!) Ein derartiges Programm würde jede Regierung disqualifizieren, weil die nationalen Interessen dadurch verletzten würden. (M. T. B.)

Für eilige Leser

am Freitag abend.

An der unteren Piave stehen nahe am Meere ungarische Donau-Abteilungen auf das westliche Ufer vor und nahmen 1000 Italiener gefangen.

Nordöstlich von Gallo und zu beiden Seiten des Brenta-Tales nahmen unsere Truppen mehrere italienische Höhenstellungen; Cismon ist in unserm Besitz.

An der Westfront verloren unsere Gegner seit dem 9. November 24 Flugzeuge.

Französische Abteilungen, die im Morgennebel über die Ailette in unsere Positionen eindrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Unsere Unterseeboote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wieder 18000 Tonnen versenkt.

Das neue französische Kabinett wird wahrscheinlich von Clemenceau gebildet werden, der zugleich das Kriegsministerium übernehmen wird.

Die russischen Fronten haben nach einer engen Meldung mit Ausnahme einiger Divisionen und der Donkosaken die Revolutionsregierung anerkannt.

Die finnischen Sozialisten erklärten den allgemeinen Ausstand, der in Ostingfors bereits begonnen hat.

Die nordischen Könige werden am 28. November wieder eine Zusammenkunft in Christiania abhalten.

Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist zu längerem Aufenthalte in Dresden eingetroffen.

Ein Wort ist im Nadebener Waldpark an einem unbekanntem Manne verübt worden.

Ein Kabinett Clemenceau.

(Agence Havas.) Clemenceau hat den Auftrag übernommen, das Kabinett zu bilden. (W. T. B.)

(Agence Havas.) Nachrichten, die die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben, geben die folgende Zusammensetzung des neuen Kabinetts: Vorsitz und Krieg: Clemenceau; mit dem Senator Jannone als Unterstaatssekretär; Inneres: Pams; Aussen: Pichon; Justiz: Peret; Finanzen: Vedrun oder Rio; Handel: Clementel; Kolonien: Kaganeur; Ackerbau: Dauriac; Öffentlicher Unterricht: Vasserot; Marine: Doumer; Lebensmittelversorgung: Soucheur; öffentliche Arbeiten: Clavelle; Flugwesen: Jonnart. (W. T. B.)

Korrekturen gegen Lord George.

(Reuter.) Lord Northcliffe gab in einem Briefe an Lord George, in dem er die Berufung ablehnt, das neue Kabinett zu bilden, als Grund seiner Unzufriedenheit den Mangel an Vertrauen an, mit dem England die Kriegführung und die Ausrottung des Aufstands betreibt im Vergleich zu dem Eifer und der Begeisterung, die in den Vereinigten Staaten und Kanada gefunden würden. Er schreibt weiter: Ich glaube, unter den lebenden Verhältnissen größere Dienste leisten zu können, wenn ich meine Unabhängigkeit bewahre, und nicht durch Populäre, die ich für die Gesamtheit Ihrer Verwaltung empfinde, geknebelt werde. (W. T. B.)

Feindliche Schiffverluste.

Der „Pett Pariser“ berichtet aus Valence, daß zwei englische Dampfer von einem Transport von 7 nach Frankreich bestimmten Dampfern in der Nähe von Puy auf den Strand gelaufen und verloren seien. (W. T. B.)

Der „Wasserdampfer“ meldet: Der frühere deutsche Dampfer „Niederrhein“ der Ostafrika-Linie wird in Zukunft für die Union-Castle-Linie fahren. Gesunken sind ein amerikanischer Schoner von 1888 Br.-Reg.-T., ein amerikanischer Dampfer von 1635 T., der Dampfer „Saxonia“ von 7418 T. Diese beiden letzteren infolge eines Zusammenstoßes, sowie ein französischer Segler von 2180 T. Brau geworden sind drei Segler und ein Schoner von insgesamt 578 T., vermisst werden zwei schwedische Segler. Als verloren gegangen meldet das Blatt zehn englische Dampfer von insgesamt 53512 T., vier englische Segler von insgesamt 6312 T., fünf französische Segler von insgesamt 3029 T., einen amerikanischen Dampfer von 2021 T., einen amerikanischen Segler von 714 T., einen griechischen Dampfer von 234 T., einen norwegischen Segler von 710 T., einen schwedischen Dampfer von 3108 T. und vier schwedische Segler von insgesamt 711 Br.-Reg.-T. (W. T. B.)

Vertagung der Pariser Konferenz.

Die verschiedenen Blätter aus London berichten, daß die Pariser Konferenz, die am 11. November stattfinden sollte, wegen der Kabinettkrise in Frankreich auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Die polnische Ministerpräsidentenschaft.

„Kurjer Warszawski“ erzählt, daß sich der Regent-Kaßirat entschlossen habe, die dritte Dichterperiode“ eingetreten zu sein, die sich bei ihm als Zustand der Verflüchtigung, Verdünnung und Vergreifung seines einkönnen Vermögens darstellt. Zu den eigentlichen Dramatikern zählte er ja nie, obwohl ihm in der „Medaille“ und in „Moral“ ein paar zugkräftige Bühnenstücke gelungen sind. Man nahm ihn als eine bantische Spezialität, freute sich seiner Bauernmalerei, ergötzte sich oder erbot sich, je nachdem, über seine Ausdubensgeschichten und seine Peter-Schlemihl-Vorstellungen und glaubte in ihm auf alle Fälle einen Mann der hemdärmeligen Satire gegen Ausartungen des reinen Speichertums schätzen zu sollen. Seine Sagen hatten Hand und Fuß und eine Dürchheit der Lebensstimmung, die erschreckend wirken konnte nach allerlei Schwämmen und verblasenen Schildereien der landesüblichen Lustspielerezeugung. „Votivens Geburtstags“ zum Beispiel war doch mal eine nette Auffrischung der blüh gewordenen Bilder aus dem deutschen Familienleben. Aber Thoma machte sich offenbar die Arbeit für die Bühne zu leicht, indem er glaubte, ein williger Einfall mit einer Anzahl Figuren drumherum genüge, um Wirkung zu erzielen. Diese bequeme Dramaturgie ist ein Nebenfehler. Es ist ein Unterchied, ein kleines dialogisiertes Saeschen für den „Simplissimus“ zu schreiben, das mährlich mit Schmunzeln lesen kann, oder etwas dergleichen für die arenae Logik des Bretterbodens aufzubauen, das dann leibhaftig wandeln und in stottem Spiel mit dem Schein der Wirklichkeit ineinander greifen und wirken soll. Man kann zum Beispiel den Einfall haben, „Dichters Ehrentag“ zu schildern, um bei der Feier des fünfzigsten Geburtstages eines beisehenden deutschen Dichters den ganzen Jahrmarkt der Eitelkeiten und Weisheitsüberbel, der sich um ihn drängt, loszulassen, Theaterdirektoren, Agenten, Verleger, Journalisten und die „Getreuen“ des Meisters zu mobilisieren, um den Schwindel bloßzuheilen, der sich bei solcher Gelegenheit wohl einmal breit machen kann. Und wenn dann mit viel Apparat, guter Lebensbeobachtung, viel Personen mit kennzeichnenden Masken aus der Schranken- und Judenheit der literarische Witz abrollt, so wimmeln die Gruppen führungslos durcheinander, der

Drei Ginatter von Ludwig Thoma.

Erkennung im Königl. Schauspielhaus, 15. Nov. 1917. Ludwig Thoma scheint in seine „dritte Dichterperiode“ eingetreten zu sein, die sich bei ihm als Zustand der Verflüchtigung, Verdünnung und Vergreifung seines einkönnen Vermögens darstellt. Zu den eigentlichen Dramatikern zählte er ja nie, obwohl ihm in der „Medaille“ und in „Moral“ ein paar zugkräftige Bühnenstücke gelungen sind. Man nahm ihn als eine bantische Spezialität, freute sich seiner Bauernmalerei, ergötzte sich oder erbot sich, je nachdem, über seine Ausdubensgeschichten und seine Peter-Schlemihl-Vorstellungen und glaubte in ihm auf alle Fälle einen Mann der hemdärmeligen Satire gegen Ausartungen des reinen Speichertums schätzen zu sollen. Seine Sagen hatten Hand und Fuß und eine Dürchheit der Lebensstimmung, die erschreckend wirken konnte nach allerlei Schwämmen und verblasenen Schildereien der landesüblichen Lustspielerezeugung. „Votivens Geburtstags“ zum Beispiel war doch mal eine nette Auffrischung der blüh gewordenen Bilder aus dem deutschen Familienleben. Aber Thoma machte sich offenbar die Arbeit für die Bühne zu leicht, indem er glaubte, ein williger Einfall mit einer Anzahl Figuren drumherum genüge, um Wirkung zu erzielen. Diese bequeme Dramaturgie ist ein Nebenfehler. Es ist ein Unterchied, ein kleines dialogisiertes Saeschen für den „Simplissimus“ zu schreiben, das mährlich mit Schmunzeln lesen kann, oder etwas dergleichen für die arenae Logik des Bretterbodens aufzubauen, das dann leibhaftig wandeln und in stottem Spiel mit dem Schein der Wirklichkeit ineinander greifen und wirken soll. Man kann zum Beispiel den Einfall haben, „Dichters Ehrentag“ zu schildern, um bei der Feier des fünfzigsten Geburtstages eines beisehenden deutschen Dichters den ganzen Jahrmarkt der Eitelkeiten und Weisheitsüberbel, der sich um ihn drängt, loszulassen, Theaterdirektoren, Agenten, Verleger, Journalisten und die „Getreuen“ des Meisters zu mobilisieren, um den Schwindel bloßzuheilen, der sich bei solcher Gelegenheit wohl einmal breit machen kann. Und wenn dann mit viel Apparat, guter Lebensbeobachtung, viel Personen mit kennzeichnenden Masken aus der Schranken- und Judenheit der literarische Witz abrollt, so wimmeln die Gruppen führungslos durcheinander, der

Quelle, daß demnach Unterhandlungen zwischen Dänemark und Deutschland abgeschlossen werden, worin Deutschland seine Zustimmung zu einer Grenzveränderung geben wird, nach der der Bezirk Hadersleben an Dänemark abgetreten werden soll. Dieser Bezirk macht einen Teil des Herzogtums Schleswig aus, das früher von Deutschland annektiert wurde. Die Unterhandlungen sollen demnach abgeschlossen werden. Die Abtretung dieses Bezirkes wird aber nicht vor Ende des Krieges erfolgen. Deutschland erhält hierfür die 50 Millionen Kronen, die Dänemark für den Verkauf seiner westindischen Inseln an Amerika von den Vereinigten Staaten erhalten hat.

An dieser Meldung der „Independance Belge“ ist, wie das „B. T.“ hört, kein wahres Wort. Sie ist nichts als ein Versuch, die deutsch-dänischen Beziehungen zu trüben.

Skandinavische Parteienzusammenkunft.

(Schwed. Telegr.-Bureau.) Auf Vorschlag des Königs Gustaf werden die Könige von Schweden und Norwegen bei letzterem zusammenzutreffen. König Gustaf wird von dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aussenwesens begleitet. Er trifft am 28. November in Christiania ein und reist am 30. November wieder ab. Der König von Dänemark meldete seinen Besuch bei König Gustaf für dieselben Tage an. Auch er wird von dem Ministerpräsidenten und dem Ministerium des Aussenwesens begleitet. (W. T. B.)

Für eine spanisch-südamerikanische Union.

In ganz Argentinien ist kürzlich auf Anordnung des Präsidenten Irriagoyen zugunsten der Aufrechterhaltung der Neutralität ein Nationalfeiertag gefeiert worden, der gleichzeitig auch der Erinnerung an die Entdeckung Amerikas geweiht war. Die argentinische Presse erging sich in schwungvollen Huldigungen an Spanien und betonte die Wichtigkeit des Präsidenten, durch die Proklamierung eines derartigen Nationalfeiertages den Zusammenhang mit Spanien zu stärken und die Verwirklichung einer spanisch-südamerikanischen Union im Gegenstoß zur panamerikanischen Idee in die Wege zu leiten.

Feindliche Kriegsberichte.

Italienischer Seeresbericht vom 14. November.

(Besetzt eingetroffen.) Auf der Ostküste von Sizilien lagen sich in der Nacht zum 13. November die Truppen, welche die vorgeschobenen Stellungen auf dem Monte Tomate besetzt hatten, auf die nächstfolgende Linie zurück. In der Gegend von Alago bis zum Sugar-Tal behielten unsere vorgeschobenen Posten sehr lebhaften Kampf mit dem von der Front Marchesina-Monte über kommenden Feinde. Zwischen Alago und Piano besetzte der Feind die Linie Lago-Lago-Beitro. Einmal der Piano erhöhte sich die Kampfintensität. Mehrere feindliche Versuche, den Fluß zwischen Piano und Beitro bis zu überschreiten, wurden mit sehr schweren Verlusten für den Gegner zum Stillstand gebracht. Der kritische Kampf dauerte sehr lebhaft bei Alago an, wo unsere Gegenoffensive andauerte. Es gelang und jedoch nicht, den Feind vollkommen zu vertreiben. (W. T. B.)

Italienischer Seeresbericht vom 15. November.

Der Feind verhielt seine Tätigkeit auf unserer Gebirgsfront von der Gegend von Alago bis zum Piano. In der Nacht auf den 14. November griff er den Abschnitt Monte Slemo-Meleto-Monte an, der erfolgreich Widerstand leistete. Gehen trotz dem Feind keinen Angriff mehr gegen den Abschnitt Meleto-Monte-Monte Aloro-Monte Castello-Gombrerio vor. Zurückgeschlagen, wiederholte er seinen Versuch abends mit verstärkten Kräften und größerer Ostheftigkeit, wurde jedoch ebenfalls zurückgeworfen. Räumliche Kräfte griffen unsere vorgeschobenen Stellungen zwischen dem Alago und der Piano an. Am Monte Tomate wurde der Gegner zurückgeworfen. Am Monte Tomate konnten sich nach späterem Widerstand unsere Vorposten auf vorher vorbereitete Stellungen zurück. Neue Versuche des Feindes, die Piano zu überschreiten, wurden vereitelt. (W. T. B.)

Englischer Bericht aus Palästina.

General Allenby meldet vom 14. November: Unsere Infanterie und berittenen Truppen setzten ihren Vormarsch fort. Wir sind jetzt im Besitz der Eisenbahnlinie in der Nachbarschaft von Rafah und Sanjurj mit Einschluß des Kreuzungspunktes der Linie Beersheba-Damaschus mit der Linie nach Jerusalem. Die drei Züge am 13. November zugeflogenen Verluste waren schwer. Klein in Raftah wurden 400 Mann getötet. Wir machten an diesem Tage über 1500 Gefangene, erbeuteten 20 Maschinengewehre und vier Geschütze. (W. T. B.)

Weitere Drahtmeldungen:

Graf Hertlings Abschiedsaudienz in München.

b. München, 16. Nov. (Fig. Drahtmeld.) Der König und die Königin empfingen heute den Reichskanzler Grafen Hertling mit Gemahlin und Tochter in Abschiedsaudienz. Der Reichskanzler wird sich in privatsprechlichen Angelegenheiten noch auf einen Tag nach seinem Landhof Hupfolding begeben und erst Anfang nächster Woche nach Berlin reisen.

Kämlicher Bericht des bulgarischen Generalstabs.

Sofia, 15. Nov. Im oberen Stambul-Tale räumte der Feind einen Teil seiner Stellungen, die durch unsere Einheiten besetzt wurden. (W. T. B.)

Kämlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 15. Nov. An der Sinai-Front haben am 14. November keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden. An den übrigen Fronten ebenfalls keine Ereignisse von Bedeutung. (W. T. B.)

Vertilgung und Gächliches.

Dresden, 16. November.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinzin begab sich heute, Freitag, vormittag in Begleitung des Kreisobermanns v. Graubhaar und des Kreisobermanns v. Plun auf dem Kraftwagen nach Litten, wo er das Reichliche Bauwerk besichtigte, und von da nach dem Stiffts-Rittergut Weißitz, wo unter Führung des Defononiarates Klara eine Besichtigung der Wirtschaft und der Viehwirtschaft der Hofhaltung stattfand. In Litten erfolgt die Ankunft heute nachmittags 3 Uhr.

Der König hat der Frau Rosa Baura-Gartmann geb. Ulrich und der Frau Louise Dährib geb. Schreiermann in Zwickau die Carola-Medaille in Silber und dem Schneidermeister Oskar Höpfer in Tharandt die Friedrich-August-Medaille in Silber, dieselbe Auszeichnung am Bande für Kriegsdienste dem Bureauassistenten Dehler, das Kriegsverdienstkreuz dem zum Seeresdienst einderufenen Sekretär H. Müller und dem zum Seeresdienst einderufenen Seefahrer Dr. jur. Gottschalk und das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtsdienste dem zum Seeresdienst einderufenen Seefahrer H. Müller verliehen.

Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist am Dienstag abend zu einem längeren Aufenthalt in Dresden eingetroffen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

1/2 Pfund Runkelrübe vom 27. November ab auf Ausweis 108 jeder Lebensmittelfarte abgegeben für 55 Pfg. je Pfund. Die Anmeldung hat am 19. oder 20. November zu erfolgen.

Weitere Einschränkung der Beleuchtung. In den nächsten Tagen ist die Befestigung einer Verordnung zu erwarten, durch welche die Beleuchtung der Läden, Schaufenster und aller Vergnügungsorte wesentlich eingeschränkt werden soll. Der Mangel an Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln macht solche Vorschriften unbedingt nötig. In manchen deutschen Großstädten gibt es jetzt überhaupt keine Schaufensterbeleuchtung mehr, und wenn auch zu hoffen ist, daß man hier nicht so weit gehen wird, so sind doch bedeutende Einschränkungen unvermeidlich.

Unsere Ernährung während der Kriegszeit behandelte vor kurzem Professor Abderhalden aus Halle in einem vom Dresdner Hausfrauenbund und anderen Frauenvereinen im Künstlerhaushaus veranstalteten, sehr stark besuchten Vortragsabend. Der Redner, feiner, viel genannt wegen seiner sehr verhaltenen Wortwahl vor der Kohlrübenmahnung, wird manchem der Zuhörer, dies und jenes Bekannte in Erinnerung gebracht haben, der Aufbau seines zweistündigen volkstümlich-wissenschaftlichen Vortrags war aber so geschickt und folgerichtig, daß man von Anfang bis zu Ende lebhaft gefesselt wurde. Die einzige Quelle für Rohrnahrungsmittel sei jetzt die Pflanze. Die richtige Ernährungsweise könne deshalb auch nur sein, möglichst viele Pflanzen anzubauen und alle die Tiere abzuschaffen, die uns die Pflanzenernährung unmittelbar verkürzen. In interessanter Weise schilderte Professor Abderhalden dann das ganze Gebiet der Verdauungsvorgänge, wobei er manchen praktischen Wink gab. Nicht wieviel man an Nahrung aufnehme, sondern wieviel man verwerte, wie die Hauptrolle. Wir sollten mit Appetit essen, nicht in ärgerlicher Stimmung, an einer hübsch ausgestatteten Tafel. Die Pflanzenernährung zuzubereiten erfordere große Kenntnisse und Mühe. Leider sei die Kochkunst besonders in Zukunft mühen die Wädden der Volksschulen viel besser in dieser Richtung ausgebildet werden. Die Pflanzenernährung müsse vor dem Kochen möglichst zerkleinert und sehr lange gekaut werden; es dürfe während des Essens keine Flüssigkeit aufgenommen werden. Unsere jetzige Nahrung sei in der Zusammensetzung unganz ausgeglichen, es sei nur zu wünschen, daß auch in Zukunft die Fleischnahrung hinter der Pflanzenernahrung zurücktrete. Auch gebe die Zusammensetzung der Nahrung zu keinen gesundheitlichen Verschärfungen Anlaß. Ein gewisser Mangel an Kalzium sei allerdings vorhanden. Deshalb sei es zu begrüßen, daß das Dresdner Lebensmittelausschuss als erstes in Deutschland kalkhaltiges Brot eingeführt habe. Was die Kohlrübe anlangt, so rufe diese bei wochenlangem, fast ausschließlichem Genuße Störungen der Gesundheit hervor, mit anderen Speisen gemischt, sei sie ganz unschädlich. Die Nahrung sei knapp, aber sehr reichlich als im letzten Jahre. Vor allem hätten wir eine sehr gute Kartoffelernte. Die Getreideernte sei mittelmäßig, die Brottraktion könne nicht gesteigert werden, und auch die Fleischtraktion werde wohl so bleiben wie jetzt. Ein Hungerfrieden, erklärte der Vortragende zum Schluß, sei für uns absolut nicht notwendig. Wenn wir jetzt Frieden schließen würden, könnte unsere Ernährung nur für wenige Wochen werden, denn unsere Feinde hätten auch Rohrnahrungsmittel, sie würden sich natürlich sehr schnell vertragen. Der Vortrag, der stärkste Protest der Erde, erhalte täglich nur 150 Gramm Brot. Rein sachlich von Ernährungsstandpunkte aus könnten wir auf einen guten deutschen Frieden dringen und die Forderung des Durchhaltens voll aufrecht erhalten. Durch

Witz wird in einer halben Stunde immer dünner und flacher und die schwachen Pointen verpuffen in dem unorganisierten, kaum getragenen Vorgang wie nasses Pulver. Bleibt ein repräsentativer Theaterdirektor im Schmutz der Orden, der die hohe Kunst für den neuen Operettenmacher verkaufen möchte, von seinem Vorigen als Vohar Rechner mit gebührender Würde dargestellt, und die herablassende Rede eines Vertreter der neuen Jugend, von Hans Lange mit föhlichem Dünkel und dem süßen Tenor der Stimmwechselheit ergötlich gemacht. Das ist immerhin was, wenn auch nicht viel. In diesem „Kunstspiel“ Thoma noch aus dem Kriegsjahre gegen (im Grunde harmlose) gesellschaftliche Albernheiten, so sind die kleinen Verwandten schon die reine Erwartung seines Anknüpfens. Man sollte denken, er ließe wenigstens die von Mama Däcker mit so großmütiger Regie vorbereitete Verlobung ihrer Ida mit Max Schmitt, Inhaber von Hugo Schmitts sel. Erben, daran scheitern, daß die ländliche Schwelger des Herrn Regierungsrates mit ihrem Manne, dem Oberaufseher Vohofener aus Dorfklein, zum unangenehmen Augenblick herbeigekührt kommt und die konventionelle Heuchelei der ehelichenden Schwägerin durch derbe Wahrheiten zu stören sucht. Aber es bleibt auch bei dieser leicht aufgebauten Szene, aber der der Welt des seligen Benedix Schwed, bei einer ganz äußerlichen Zusammenführung von Typen, die was nicht unbedingt ein Fehler ist) ihren Humor erst von den Darstellern erhalten müssen. So hat und Thoma wenigstens das Prachtstück des kleinen Heimat gefeiert, wie ihn Alfred Meyer mit dem Stifte und der Inerbitlichkeit Rudolf Willes gezeichnet hat. Das ist eine „Kategorie“ echter Lebensform für sich. Hans auch der Gegenstand der beiden Frauen, von Auguste Diacomo und Maximiliane Bleibren mit höchst Mitteln und kampferreitem Temperament gegeneinander losgelassen. Dagegen stellt Alexander Bierich einen seiner blonden Schüchlerlinge aus der älteren Lustspielbranche. So ist hier wenigstens im Schauspielereigenen Gewandtragendes geboten. Maximiliane Bleibren und Alfred Meyer, unsere härtesten schpferischen Kräfte aus komischem Gebiete, geben auch dem an erster Stelle gespielten Bauerntanz „Die Brauttschau“ den Schein dramatischen Lebens, obwohl auch dieser Thoma eigentlich nur eine breitwegigte Pointe ist. Die Hoch-

Kunst und Wissenschaft.

WochenSpielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag (18.): In neuer Einstudierung und Inszenierung: „Der fliegende Holländer“ (1/2). Montag: Drittes Volkskonzert: „Wda“ (1/2). Dienstag: Zweites Volkskonzert, Reihe B (1/2). Vorm. 11 Uhr: Öffentliche Hauptprobe. Mittwoch geschlossen. Donnerstag: „Der Freischütz“ (1/2). Freitag: „Der fliegende Holländer“ (1/2). Sonnabend: „Der Rosenkavalier“ (7). Sonntag (18.): „Der Evangelist“ (1/2). Montag: „Der ferne Klang“ (7). — Schauspielhaus. Sonntag (18.): Viertes Volkskonzert: „Dyab“ (nachm. 1/2); „Die Brauttschau“; „Dichters Ehrentag“. „Die kleinen Verwandten“ (1/2). Montag: „Luther auf der Wartburg“ (1/2). Dienstag: „Weiterleuchten“ (1/2). Mittwoch geschlossen. Donnerstag (für die Mittwoch-Abendkonzerte des 21. Nov.): „Die Brauttschau“; „Dichters Ehrentag“. „Die kleinen Verwandten“ (1/2). Freitag: „Luther“ (1/2). Sonnabend: „Luther auf der Wartburg“ (1/2). Sonntag (18.): „Polod“

Börsen- und Handelsstell.

Von der Dresdner Börse. Dresden 16. Nov. Abgesehen von einigen bevorzugten Wertes des Aktienmarktes bewegte sich auch heute das Geschäft im freien Börsenhandel in ziemlich engeren Grenzen. Regeres Interesse befuhrte sich für Granaten, Sandstein und für Berlin. Daugner Papierfabriken-Gesellschaften, deren Wertesand infolge dessen wesentlich angehoben wurde. Auch für Zimmermann, Sed, Hartmann, Schubert & Salzer, Giesler, Export-Gesellschaften, Deutsche Gummi-Fabrik, Kaiserlicher Papier und Zellstoff wurden teilweise ansehnlich höhere Kurse angelegt. Dagegen wurden Sächsl. Guhhohl, Eisenerz, Großhohles Weidmühl, Fischb., Sächsl. Glasfabrik, von Geden, Sächsl. Kammgarn und Soladig-Vorzüge billiger abgeben. Dresdner Schneepresse, Germania, Vöge, Corona, Seidel & Naumann, Hager & Hoffmann und Dirsch-Tafelglas fanden zu wenig veränderter Kurse Nehmer. Rentenwerte lagen still.

Berlin, 16. Nov. (Sig. Diablmeld.) Die Rohstoffbörse zeigte auf dem meisten Gebieten eine feste Haltung. Zum Teil gingen die Werte namhaft in die Höhe. Bevorzugt waren Schiffahrtspapiere, von denen besonders Deutsch-Ruhrhaller und Hamburg-Süd eine feste Haltung befuhrten. Stärkeres Interesse trat auch für Petroleumwerte hervor. Hier zogen in erster Linie Steana Romana, Teutisches Petroleum und Deutsche Erdöl nennenswert in die Höhe an. Abnehmend litten die Aufmerksamkeit auf sich. Das Papier zeigte mit einer starken Aufwärtsbewegung ein und ging im weiteren Verlaufe erneut sprunghaft in die Höhe. Dagegen wurden die übrigen Papiere in günstigem Sinne beeinflusst. Gedeihert waren Danomit, Deutsche Wassen und sämtliche Autopapiere. Von letzteren hielten sich hauptsächlich Benz, Meyer, Wanderer-Werke, Fahrzeug Eisenach und Türrkopf höher. Nonianpapiere nahmen zu Beginn des Verkehrs eine Ausnahmehaltung ein, indem Warenangebote auf die Kurse drückten. Weiterhin wurde auch die Haltung besser. Höher stellten sich im weiteren Verlaufe Rombacher, Konsolidation, Gaspenner, Thale, von der Jupon, Georg-Marie, Oberfels und die meisten Braunsteinwerke. Als höher waren ferner zu nennen Schubert u. Salzer, Sächsische Zellulose, Germania-Zement, Adler-Zement und Goldschmitt, während Scheibemann und Cellulose-Großverau nachgaben. Anleihen waren wenig verändert. Tägliches Geld 4 1/2 %. Privatdiskont 4 1/2 %.

Au der Berliner Rohstoffbörse lagen Futtermittel, teilweise allerdings nicht ganz einwandfreie Ware, heute im Angebot vor, die auch trotz der bestehenden Abneigung, aber unter dem Zwange der augenblicklich schwierigen Verhältnisse gekauft wurden, und aus demselben Grunde zeigte sich auch mehr Interesse für Getreide.

Wenig bei höherer Abneigung. Getreidewerten haben wegen der ungewissen Ausfuhrverhältnisse nur in kleinen Mengen zur Verfügung, zumal sie vielfach als Ersatz gegen andere Getreidewerte Verwendung finden. Andere Ertragsstoffe wurden nicht zum Verkauf gestellt. Im Handel mit Rohstoffen sind keine Veränderungen eingetreten. Das Zinngeschäft liegt ziemlich still. Die Nachfrage nach Zinnartikeln hand bei weitem nicht im Einklang mit dem noch immer starken Angebot. Winterartikeln und Zinnarbeiten fanden verhältnismäßig wenig Beachtung. Sommerartikeln, Hülfenfrüchte, Grassänten und Zerraballe wurden mit geringem Erfolg gesucht. — Wetter: Regen.

Deutscher Doppelbank. In seiner letzten Sitzung hat der Aufsichtsrat das Gesuch des bisherigen Direktors Dr. R. Kötter, ihn am 31. Dezember 1917 wegen seiner Wahl zum Oberbürgermeister aus seiner Stellung als Vorstand der Bank zu entlassen, genehmigt und beschlossen, den Scheidenden in Anerkennung seiner mehr als 21-jährigen Tätigkeit als Vorstand der Bank in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im März 1918 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Als Vorstand der Bank der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im März 1918 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Als Vorstand der Bank der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im März 1918 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

J. C. Reineker Akt.-Ges. Chemnitz. Von der Dresdner Bank ist der Antrag gestellt worden, 2000000 M. neue Aktien der Gesellschaft zum Handel an der Berliner Börse zuzulassen.

Baugner Brauerei und Malzerei Akt.-Ges. Laut Bericht des Vorstandes beträgt der Gewinn des Geschäftsjahres 1916/17 einschließlich des Vortrages vom vorigen Jahre 207 234 M. (207 014 M. i. V.), von welchem 104 104 M. (91 138 M.) zu Abschreibungen verwendet sind. Der Reingewinn beträgt demnach 103 040 M. (105 876 M. i. V.) und soll wie folgt verwendet werden: Rückstellung auf Sonderablage 10 000 M., Defensiv-Rückstellung 15 000 M., Talonsteuer-Reserve 1000 M., Gewinnanteile an Aufsichtsrat, Vorstand und Angehörte 38 854 M., 10 % Dividende (wie i. V.) 75 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 28 186 M.

Medizinisches Warenhaus Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1916/17 einen Reingewinn von 114 669 M. einschließlich 4852 M. Vortrag (i. V. 101 745 M.). Die Dividende wird mit wieder 10 % vorgeschlagen. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft, wie seitens der Verwaltung mitgeteilt wird, mit einem guten Bestand an Aufträgen eingetreten.

Kaufkraft, Zahlungseinkünfte usw. Kuppelkühler: Aufsichtsrat Karl Vasmann, Niederbodelsch (Magdeburg). W. Venzon G. m. b. H., B.-Gladbach.

Wetterlage in Europa am 16. November, 8 Uhr vorm.

Ortsname	Wetter	Temp. über N.N.	Wind	Wolke	Ortsname	Wetter	Temp. über N.N.	Wind	Wolke
Berlin	Regen	+ 7	1	1	Wien	bedeckt	+ 1	1	1
Dresden	bedeckt	+ 7	0.3	1	Prag	bedeckt	+ 1	1	1
Stettin	bedeckt	+ 7	0.3	1	Warschau	bedeckt	+ 1	1	1
Frankfurt	bedeckt	+ 7	0.3	1	Bratislava	bedeckt	+ 1	1	1
München	bedeckt	+ 7	0.3	1	Belgrad	bedeckt	+ 1	1	1
Paris	bedeckt	+ 7	0.3	1	Budapest	bedeckt	+ 1	1	1
London	bedeckt	+ 7	0.3	1	Sofia	bedeckt	+ 1	1	1
Amsterdam	bedeckt	+ 7	0.3	1	Constantinopel	bedeckt	+ 1	1	1
Brüssel	bedeckt	+ 7	0.3	1	Jerusalem	bedeckt	+ 1	1	1
Genève	bedeckt	+ 7	0.3	1	Alexandria	bedeckt	+ 1	1	1
Lyon	bedeckt	+ 7	0.3	1	Kairo	bedeckt	+ 1	1	1
Nizza	bedeckt	+ 7	0.3	1	Bagdad	bedeckt	+ 1	1	1
Triest	bedeckt	+ 7	0.3	1	Teheran	bedeckt	+ 1	1	1
Venedig	bedeckt	+ 7	0.3	1	Bombay	bedeckt	+ 1	1	1
Calcutta	bedeckt	+ 7	0.3	1	Rangoon	bedeckt	+ 1	1	1
Singapur	bedeckt	+ 7	0.3	1	Batavia	bedeckt	+ 1	1	1
Sourabaya	bedeckt	+ 7	0.3	1	Manila	bedeckt	+ 1	1	1
Cebu	bedeckt	+ 7	0.3	1	Hankow	bedeckt	+ 1	1	1
Peking	bedeckt	+ 7	0.3	1	Harbin	bedeckt	+ 1	1	1
Wladiwostok	bedeckt	+ 7	0.3	1	Wladiwostok	bedeckt	+ 1	1	1
Wladiwostok	bedeckt	+ 7	0.3	1	Wladiwostok	bedeckt	+ 1	1	1

Wettertelegramme aus Ostien, 16. November, früh.

Station	Temp. über N.N.	Temp. über N.N.	Temp. über N.N.	Temp. über N.N.	Temp. über N.N.	Temp. über N.N.	Temp. über N.N.
Dresden	110	+ 4.8	+ 6.6	0.4	+ 2.0	bedeckt, trocken	
Wien	100	+ 2.4	+ 7.0	0.4	+ 2.1	bedeckt, trocken	
Prag	100	+ 2.4	+ 6.7	0.3	+ 1.0	trüb, bewölkt Regen	
Warschau	100	+ 2.0	+ 6.3	0.1	+ 2.2	trüb, trocken	
Bratislava	100	+ 2.0	+ 6.3	0.0	+ 3.0	bedeckt, trocken	
Belgrad	100	+ 1.5	+ 6.0	1.4	+ 1.4	bedeckt, trocken	
Budapest	100	+ 1.5	+ 5.7	2.0	+ 2.0	bedeckt, trocken	
Sofia	100	+ 1.5	+ 5.5	2.5	+ 1.0	bedeckt, trocken	
Constantinopel	100	+ 1.5	+ 5.2	2.5	+ 1.0	bedeckt, trocken	
Jerusalem	100	+ 1.5	+ 5.0	2.4	+ 0.5	trüb, trocken	
Alexandria	100	+ 1.5	+ 4.7	2.1	+ 1.0	bedeckt, schwacher Nebel	
Kairo	100	+ 1.5	+ 4.7	2.0	+ 1.0	bedeckt, trocken	
Bagdad	100	+ 1.5	+ 4.6	2.1	+ 1.1	bedeckt, schwacher Nebel	
Teheran	100	+ 1.5	+ 4.3	2.0	+ 1.0	bedeckt, schwacher Nebel	

Der 16. November verlief fast durchweg trüb und regnerisch, an mehreren Stationen fiel Schnee, teils in Verbindung mit Graupeln. Die Temperatur reichte von - 8 Grad bis zu + 7 Grad. Heute früh ist es weit trüb und trocken. Die Temperatur ist gegen gestern morgen etwas gesunken. — Auf dem Riedelberg brachte der Donnerstag Schneefall und Graupeln. Tiefste Temperatur - 6 Grad, höchste Temperatur - 1 Grad. Heute früh - 5 Grad, starker Nebel.

Aussicht für Sonnabend den 17. November. Hofflich, keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	
16. Nov.	-32	-64	+ 3	-43	-72	+ 20	-48	-184
15. Nov.	-28	-62	+ 4	-45	-70	+ 24	-52	-180

Dresdner Nachrichten Nr. 317

Wotan

G

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Wotan-G-Lampen haben gegenüber den luftleeren Drahtlampen den Vorteil einer besseren Ausnutzung des elektrischen Stromes durch höhere Lichtausbeute.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Stillgelegte Brauerei

in der Amtshauptmannschaft Döbeln, in hohem Grade für Dampfwecherei, Graupen-, Kaffee- oder Seifenfabrik, Mähl- oder Gefrierhallen, Gemüsetrocknung usw. geeignet, mit großen Bodenräumen und Kellereien, Dampfmaschine, Kesselanlage, elektr. Licht, großem Wohnhaus mit Garten, zum Preise von 170 000 M. zu verkaufen.

Hülsmann-Brauerei,
Cidel I i. Westf.

Das unter der Firma C. G. Kroegts in Meissen seit 70 Jahren betriebene

Kohlen- und Holzgeschäft

mit Fuhrwerk und Schiffahrt,

bestehend aus sehr schönem Hausgrundstück, direkt an der Elbe gelegen, mit großen Logierräumen und Stallungen für 14 Pferde sowie reichlichem Inventar ist selten günstig freihändig zu verkaufen durch den

Konkursverwalter Rechtsanwalt
F. Streller, Meissen.

Eck-Villa Nähe Aufstellungsbahn u. Rgl. Werker Garten, vornehmste Lage Dresdens, habe f. 80 000 M. zu verkaufen.
Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.

Schönes Gut in der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde, 2 Min. vom Bahnhof gelegen, 22 ha groß, sehr billig, 10 000 M. unter der gesetzlichen Last, zu verkaufen. Off. u. G. E. 577 Exp. 5. B.

Villengrundstück in Nähe Dresdens, unweit Bahnhof u. Straßenbahn, tadelloser eingerichteter, von 1 od. 2 Herrschaften bewohnbar, ist erbschaftslos aber weit unter wirtlich. Wert zu verk. Off. u. V. 5307 Exp. 5. B.

Landgüter!

Perritz. Gut nahe Schnellstation gr. Stadt, 300 Schf. Wdh. gr. Viehhof, Preis 200 000.
Gut an Stadt u. elektr. Bahn, in bester, zukunftreicher Lage, 120 Schf. Wdh. gr. Viehhof, viel Nebeneinm. u. 180 000 M. Bauhall, gute Hypothek w. in Zahlung genommen.
Gut d. Döbeln-Rohwin, mit 100 Schf. Wdh. gr. 88 000 M. Kbh. an Selbstkäufer durch **W. Heime,** Dresden-N., Reimardplatz 9.

Verkaufe mein schön gelegenes Gut bei Baupen, über 200 Schf. gr., bei hoher Ang. Bedingung: Wenn noch einige Jahre als Pächter bleiben l. Wgt. verb. Off. unter M. S. erb. an **Hassenstein & Vogler, Bautzen.**

Elegante Einf.-Villa mit großem Garten, neuzeitlich eingerichtet, schöne Lage bei Döbeln, habe für 55 000 M. zu verkaufen.
Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.

Kauf sofort Gut von 30-40 Scheffel, in der Nähe von Dresden, circa 40 Meilen, mögl. nur 20 Min. v. Bahnstation entfernt. Off. u. Q. B. 574 Exp. 5. B. erbten.

Großer Obstgarten zu pachten gesucht. Offerten unt. Q. D. 576 an die Exp. 5. B.

Rittergut zu kaufen gesucht. Ausf. Off. mit: Br. unter W. 228 an **Hassenstein & Vogler, Dres. en.**

Eine Wirtschaft mit 15-25 Scheffel Land u. guten Erträgen zu kaufen gesucht. Angebote unt. **W. Z. 325** an **Raum. Gutermuth, Cobis.**

Kleine Villa, 6 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Bad, schönem Garten, l. nur 21 000 M. d. 6000 M. Ang. zu verk. Näh. d. E. Wilhelmstr., Dresden-N., Breitestr. 4. 1.

Fabrikgrundstück, in oder nahe Dresden, 2000 bis 5000 qm, 500 bis 2000 qm Gebäudräume, mögl. zu ed. Erde, mögl. nahe Bahn u. Elbe, eignen. für Mäherei und Metallwarenfabrik, gegen Kasse zu kaufen oder zu mieten gesucht. Einjahres Bedingung. Preisanschlag erwünscht. Ausführl. Angeb. u. A. 5196 Exp. 5. B. erb.

Schachspiele, Rechenrechen, Dirschgewirde, Tabakspfeifen große Auswahl. **Längsfeld, Georabach 13.**

Wir geben noch ab **Glüh-Körper** aus feinstem, extra starkem Spezialgewebe für **Steh-licht & 75 St. f. Gänge-licht & 80 St.** Continental-Gasglühlicht-Ges. **„Meteor“** G. m. b. H., Dresden-Neust., Königsbrüder Str. 4 (am Albertplatz), gegründet 1899. Fernsprecher 10548.

Teich- und Wald-Rittergut, nahe Bahn, von Dresden leicht zu erreichen, zu kaufen gesucht. Angeb. u. O. 5708 Exped. d. Bl. erbten.

Gr. Gut sucht zu kaufen alleinlieb., statll., 46er m. gr. Vermögen. Würde auch eingebracht. Offerten unt. **Q. K. 552** Exp. 5. B. erb.

Schachspiele, Rechenrechen, Dirschgewirde, Tabakspfeifen große Auswahl. **Längsfeld, Georabach 13.**

„Meteor“ G. m. b. H., Dresden-Neust., Königsbrüder Str. 4 (am Albertplatz), gegründet 1899. Fernsprecher 10548.

Verloren - Gefunden Schw. Fernanmerstein verloren Donnerstag abds. 8. U.-T. bis Viktoriabau. Gute Belohnung. **Claudia,** Weinbergstraße 20. Tel. 18855.

Belourhüte große Auswahl solide Preise
H. Hensel Ringendorferstraße 51 Prager Straße 25.

Futter-Möbren zu kaufen gesucht.
Wilhelm Güring Laßfabrik für Geesebedarf Dresden-Reid

Piano gesucht. Preis erb. **Secretre. 11, 1. 2.** Verantwortlicher Schriftleiter: **Karin Gendel** in Dresden. (Vertrau: 100 010 9 Uhr vorm.)